

Riegl weiterhin dem Lager der Restaurierungsgegner zuzuordnen. Im Gegenteil sprach er sich deutlich für jede Restaurierung aus, die dem emotionalen Empfinden des Alterswerts förderlich war. Keinen Platz hat in seiner Theorie der dokumentarische Wert eines Baudenkmals, der die Grundlage heutiger Denkmalpflege bildet.

Ludger Fischer

#### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Alois Riegl, Neue Strömungen in der Denkmalpflege. In: Mitteilungen der k.k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, 3. F., 4. Bd., Wien 1905, hier n. Ernst Bacher (Hrsg.), Kunstwerk oder Denkmal? Alois Riegls Schriften zur Denkmalpflege, Wien/Köln/Weimar 1995, S. 219.
- <sup>2</sup> Georg Gottfried Dehio, Denkmalschutz und Denkmalpflege im neunzehnten Jahrhundert, Straßburg 1905.
- <sup>3</sup> Riegl, Strömungen (wie Anm. 1), Sp. 85–104, hier zit. n. Bacher, Kunstwerk (wie Anm. 1), S. 217–233, Zit. S. 219. Kommentare und inhaltliche Anlehnungen an Riegls Werk haben nach Wolfgang Kemp zu einem regelrechten „Rieglkultus“ geführt, sodass allein die *Bibliographie der Sekundärliteratur* [...] jedenfalls einen kleinen Band ergeben würde. (Wolfgang Kemp, Alois Riegl. 1858–1905. In: Heinrich Dilly [Hrsg.], Altmeister moderner Kunstgeschichte, Berlin 1990, S. 36–60, hier S. 37). Kemp bietet auf S. 57–58 eine Auswahlbibliografie an. Vgl. v. a. Willibald Sauerländer, Alois Riegl und die Entstehung der autonomen Kunstgeschichte am Fin de siècle. In: Fin de siècle. Zur Literatur und Kunst der Jahrhundertwende, Frankfurt a. M. 1977 sowie Margaret Olin, Alois Riegl and the Crisis of Representation in Art Theory, 1880–1905, Diss. Chicago 1982, überarb. unter dem Titel „Forms of Representation in Alois Riegls Theory of Art“, Pennsylvania 1992; weitere Sekundärliteratur bei Sandro Scarrocchia, Studi su Alois Riegl, Bologna 1986.
- <sup>4</sup> Zur Biografie Riegls vgl. Hans Tietze, Alois Riegl. In: Neue österreichische Biographie 1815–1918, Bd. 8, Wien 1935, S. 142–148. Riegls Schriften verzeichnet umfassend Karl Maria Swoboda (Hrsg.), Alois Riegl. Gesammelte Aufsätze, Augsburg/Wien 1929; vgl. auch Hans Sedlmayr, Riegls Erbe, München 1959.
- <sup>5</sup> Bacher, Kunstwerk (wie Anm. 1), S. 9.
- <sup>6</sup> Kemp, Riegl (wie Anm. 3), S. 36–60. Der einleitende Absatz trägt den Titel „Der moderne Rieglkultus“.
- <sup>7</sup> Bacher, Kunstwerk (wie Anm. 1), S. 23.
- <sup>8</sup> Alois Riegl, Entwurf einer gesetzlichen Organisation der Denkmalpflege in Österreich. In: Bacher, Kunstwerk (wie Anm.

1), S. 49–144, Zit. S. 72 (Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien 1903; auch in *ders.*, Gesammelte Aufsätze, Wien 1929; auch in: Georg Dehio, Alois Riegl. Konservieren nicht restaurieren, Streitschriften zur Denkmalpflege um 1900, hrsg. von Ulrich Conrads, Braunschweig/Wiesbaden 1988, S. 43–87).

- <sup>9</sup> Riegl, Strömungen (wie Anm. 1), zit. n. Bacher, Kunstwerk (wie Anm. 1), S. 226.
- <sup>10</sup> Marion Wohlleben, Konservieren oder restaurieren? Zur Diskussion über Aufgaben, Ziele und Probleme der Denkmalpflege um die Jahrhundertwende, Zürich 1989, S. 73. *Diskussionen über Denkmalwerte haben leicht etwas Ohnmächtig-Akademisches, und auch scholastische Züge sind ihnen meist nicht fremd. Ihre praktischen Konsequenzen sind trotzdem oft groß, denn nicht nur die ‚spontane‘ Alltagsentscheidung des Praktikers wird von ihnen – bewußt oder unbewußt – geprägt, sondern auch die Gesetzgebung, vor allem da, wo sie Geltungsbereiche definiert.* Norbert Huse (Hrsg.), Denkmalpflege – Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984, S. 124.
- <sup>11</sup> Walter Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt a. M. 1963.
- <sup>12</sup> Wohlleben, Konservieren (wie Anm. 10), S. 82. Eine theoretische Nähe von Benjamin und Riegl hatte dagegen Wolfgang Kemp versucht nachzuweisen. Vgl. Wolfgang Kemp, Walter Benjamin und die Kunstwissenschaft, Tl. 1, Benjamins Beziehungen zur Wiener Schule. In: Kritische Berichte 1 (1973), H. 3, S. 131–139.
- <sup>13</sup> Wohlleben, Konservieren (wie Anm. 10), S. 74.
- <sup>14</sup> Riegl, Strömungen (wie Anm. 1), zit. n. Bacher, Kunstwerk (wie Anm. 1), S. 219.
- <sup>15</sup> Ebd., S. 221.
- <sup>16</sup> Ebd., S. 225.
- <sup>17</sup> Beide Zitate ebd., S. 219.
- <sup>18</sup> Ebd., S. 220.
- <sup>19</sup> Beide Zitate ebd., S. 228.
- <sup>20</sup> Beide Zitate ebd., S. 230.
- <sup>21</sup> Beide Zitate ebd., S. 228.
- <sup>22</sup> Ebd., S. 229.
- <sup>23</sup> Bodo Ehardt, Zum Plan besserer Erhaltung der Burg Hohnstein am Harz. In: Der Burgwart 28 (1927), S. 85–88, Zit. S. 86.
- <sup>24</sup> Riegl, Strömungen (wie Anm. 1), zit. n. Bacher, Kunstwerk (wie Anm. 1), S. 230.
- <sup>25</sup> Ebd., S. 231.
- <sup>26</sup> Ebd., S. 231.
- <sup>27</sup> Ebd., S. 232.
- <sup>28</sup> Beide Zitate ebd., S. 233.
- <sup>29</sup> Ebd., S. 229.
- <sup>30</sup> Seine Rezension zu den Programmschriften Dehios und Ehardts verfasste der krebserkrankte Riegl kurz vor seinem Tod am 17. Juni 1905, als er, wie sein Schüler und Mitarbeiter Hans Tietze schrieb, *sich buchstäblich vor Schmerzen krümmend* seine vielfachen Aufgaben erfüllte. Vgl. Tietze, Alois Riegl (wie Anm. 4), S. 142–148, Zit. S. 148.

#### Die Hütte brennt!

Vom 7. bis 9. November 2014 findet in Oberfell an der Mosel die Tagung **„Die Hütte brennt! – Feuer im Kontext von Bauwerken in Mittelalter und Früher Neuzeit“** statt. Thematisiert wird das Feuer als Lebenselixier und Bedrohung, vom Kamin bis zum Schadfeuer, in Burgen, Städten und Klöstern. Es werden Vorträge von Bauforschern, Archäologen, Kunsthistorikern, Historikern und verwandten Fachgebieten für ein interessiertes Publikum angeboten. Nähere Informationen unter [www.oberfell.de](http://www.oberfell.de) oder per E-Mail: [olaf.wagener@gmx.de](mailto:olaf.wagener@gmx.de).

#### Vorträge/Themen:

Der Aachener Stadtbrand von 1656 und die Folgen für den Wiederaufbau; Feuerschutz und Brandbekämpfung in der mittelalterlichen Stadt; Kirchen und Feuerschutz in Nowgorod im Mittelalter; Hessische Brandschutzverordnungen vom 16.–18. Jahrhundert; Brandspuren an Burgen als Hinweise zur Baugeschichte; Bewertung historischer Bauteile unter Brandbeanspruchung; Die Burgensprengungen im Pfälzischen Erbfolgekrieg; Die Brandkatastrophen von Burg Eltz und Schloss Burg an der Wupper 1920; Kommunale Holzbeschaffung und Holzhandel in einem hölzernen Zeitalter; Stadtbrände in Worms im hohen Mittelalter; Vorwürfe und Übergriffe gegen Juden vor dem Hintergrund mittelalterlicher Stadtbrände; Feuer im archäologischen Kontext der salierzeitlichen Burg Schlössel; Was hätte auf Burgen im Ungarn des 13. Jahrhunderts brennen können?; Feuer – moderne Prospektionsmethoden in der Archäologie; Feuriges Ende für Motte und Fronhof – archäologische Zeugnisse zum Ende der Grundherrschaft des Grafen von Isenberg; Brandermittlung bei der Polizei; Die Position der Feuerstelle; Feuerungsanlagen im bürgerlichen Haus des Mittelalters am Beispiel Lübecks; Gründe zum Wandel von Raumheizungen und Raumorganisation in spätmittelalterlichen Turmhäusern auf dem Hunsrück; Öfen und Kamine im frühneuzeitlichen Schlossbau; Sculpture on fireplaces in northern Netherlandish castles; Im Schein des Feuers – die Kaminplatten der Burg Staufen; Barocke Heiz- und Kochtechnologie im Rhein-Neckar-Kreis; Licht und Beleuchtung in mittelalterlichen Burgen; Prometheus sei Dank – Fluch und Segen einer tollen Entdeckung; Brandkampfmittel im byzantinischen Militärwesen; Feuermittel bei Belagerungen vom Mittelalter bis in die Neuzeit; Der Saalbrand im ‚Nibelungenlied‘; Alles ist hell, aber es ist kein Tag; Signalfeuer und Rauchzeichen auf Burgen; Die baugeschichtliche Aussage eines Brandes am Beispiel der Feste Litovice bei Prag; Die Schönauer Hütte im Wasgau; Kalkbrennen am Burgbau Friesach – Die Rolle des Feuers auf der mittelalterlichen Baustelle; Brandschutz im Kloster Salem.